

Der Gottesdienst für zuhause

zum zweiten Sonntag nach Ostern

Misericordias Domini



Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Johannes 10, 11a. 27-28a.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir beten gemeinsam in unserer Kirche oder auch zuhause. Wir hören auf die freimachende Botschaft des Evangelium und erbiten den Segen Gottes für unser Leben, heute und in den vor uns liegenden Tagen.

Himmlischer Vater, lass uns mit Geduld und Hoffnung die Herausforderungen und die Mühsal dieser Tage tragen, bewahrt unter dem Schutz deiner gnädig über uns ausgebreiteten Flügel.

Der gute Hirte

Manchmal wünsche ich mir das: einen, der für mich sorgt, der mir den rechten Weg zeigt und mich unbeschadet durch Gefahren führt, einen, der meinen Durst nach Leben stillt und nach mir sucht, wenn ich verloren gehe.

Jesus, der „gute Hirte“ steht im Zentrum des zweiten Sonntags nach Ostern. Das Urbild des Schäfers spricht Kinder wie Erwachsene an. Das Neue Testament bekennt Christus als den guten Hirten, der das Verlorene nicht aufgibt und der sein Leben für das ihm Anvertraute lässt. Jeder einzelne zählt.

H heute gedenken wir in der an Covid Verstorbenen. Nahezu 80.000 sind es allein in unserem Land. In den Fürbitten befehlen wir sie und auch ihre Angehörigen diesem barmherzigen und guten Hirten an. Misericordias Domini — die Barmherzigkeit de HERREN schenkt uns die Hoffnung auf ein Wiedersehen all unserer Lieben im Reiche Gottes.

Denn:

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Christus ist auferstanden.

Was immer uns in unserer Freude aufhält, was unser Lachen erstickt, was unsere Hoffnung verdeckt, nimm es von uns, Gott.

Wälze all das beiseite, wie du es mit dem Stein am Grabe Jesu getan hast.

Damit das Leben uns dann offen steht.

Und wo immer wir uns selbst im Wege stehen, da gib uns einen Anstoß in die richtige Richtung.

Aus eigener Kraft werden wir es ja nicht schaffen. Wir brauchen Dich!

Aus eigener Kraft kommen wir nicht bis zu dir. Komm du uns doch entgegen.

Wir bitten dich, wälze Du den Stein fort, der uns den Weg ins Leben versperrt.

So bitten wir: Gott sei uns Sündern gnädig!

Der allmächtige Gott erbarme sich uns, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Christus ist wahrhaftig auferstanden. Er allein macht

lebendig. Er allein weist den Weg ins Leben.

Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Das gebe Gott uns allen.

Amen.

Lied 100

Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Psalm 23

Halleluja! Der HERR ist mein Hirte, Halleluja; mir wird nichts mangeln. Halleluja.

Er weidet mich auf einer grünen Aue.

Er führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Halleluja! Der HERR ist mein Hirte, Halleluja; mir wird nichts mangeln. Halleluja.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang,

so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Halleluja! Der HERR ist mein Hirte, Halleluja; mir wird nichts mangeln. Halleluja.

Österliches Kyrie

Herr Jesus Christus, du trittst in unsere Mitte. Kyrie eleison.

Du bringst uns deinen Frieden. Christe eleison.

Du sendest uns als deine Friedensboten. Kyrie eleison.

Österliches Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Lied 321

Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen, ihm, dem dreieinigen Gott, wie es im Anfang war und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.



*Gebet zum Sonntag
Misericordias Domini*

Herr Jesus Christus,
du bist der gute
Hirte,

du führst uns auf deinen
Wegen und lässt uns nicht
Mangel leiden.

Von dir werden wir nicht
verlassen.

Wir bitten dich:

Halte uns zusammen bei
dir.

Suche die Verlorenen.

Sammele die Verstreuten,
dass am Ende dieser Zeit
die Deinen geschart sind
um dich, der du mit dem
Vater und dem Heiligen

**Geist lebst und regierst von
Ewigkeit zu Ewigkeit.**

Amen.

Evangelium

(Johannes 10)

Jesus sprach: »Ich
bin der gute Hirte.
Der gute Hirte setzt
sein Leben ein für
die Schafe.¹² Anders ist das
bei einem, der die Schafe
nur für Geld hütet. Er ist
kein Hirte, und sie gehören
ihm nicht: Wenn er den
Wolf kommen sieht, lässt er
sie im Stich und läuft weg.
Und der Wolf reißt die
Schafe und jagt die Herde

auseinander.¹³ Denn so ein Mensch hütet die Schafe nur für Geld, und ihm liegt nichts an den Schafen.

¹⁴Ich bin der gute Hirte. Ich kenne die, die zu mir gehören, und die zu mir gehören, kennen mich. ¹⁵Genauso kennt mich der Vater, und ich kenne ihn. Ich bin bereit, mein Leben für die Schafe einzusetzen. ¹⁶Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall kommen. Auch die muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören. Alle werden in einer Herde vereint sein und einen Hirten haben.

Ehre sei Dir, HERR!

Lob sei Dir, CHRISTUS!

Impuls

„Ich habe noch andere Schafe“.....

Irgendwie habe ich den Eindruck - vielleicht geht es Ihnen ja auch so - dass diese Aussage Jesu im Gleichnis immer ein wenig unter den Tisch fällt. Frei nach dem Motto: „Ach ja, und dann

habe ich da auch noch so andere Schafe.... Stimmt, hätte ich fast vergessen“.

Bei genauerer Betrachtung wäre es ja geradezu katastrophal, wenn man das aber aus dem Blick fallen ließe. Jesus ist nicht nur für die „eigenen“ Leute zuständig. In seinem Gleichnis weitet er seinen Zuständigkeitsbereich aus auf jene, die gewissermaßen nicht das „richtige Brandzeichen“ der Herde tragen und nicht „in den selben Stall“ gehören.

Ich glaube, dass dieses „auch für Andere zuständig-Sein“ das Provokanteste an seiner Botschaft überhaupt ist. Immer wieder fliegt das seinen Zuhörern um die Ohren. Ich erinnere an den Samariter, also den Nicht-Juden und den Ausländer, der aber zugleich jener ist, der als Einziger barmherzig handelt. Oder an den römischen Soldaten, der die Wahrheit des Gekreuzigten als Gottes Sohn erkennt, obwohl er nicht zum von Gott erwählten Volk gehört; die heidnische Frau, die nach Jesu Aussagen „den großen Glauben“ hat, trotzdem sie Heidin ist,

dazu noch Frau; den römischen Hauptmann der glaubt, dass Jesus auch von Ferne sein Kind gesund machen kann, weil er weiß, dass sich Jesus durch das Betreten seines Hauses unrein machen würde.

Jesus sagt:

„Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall kommen. Auch die muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören. Alle werden in einer Herde vereint sein und einen Hirten haben.“

Kein schönes Wort für die Rechtspopulisten unserer Tage, die schon wieder von „deutschem Impfstoff“ daherschwurbeln.

Dieser Gute Hirte, den Jesus da beschreibt, ist einer, der jeglichen Nationalis-

mus, Rassismus und Chauvinismus verabscheut. Auch Religionen bilden für ihn keine Grenzen in der Zuständigkeit. Ein Wort, das auch in unsere Tage gesprochen ist.

Für manche ist es ein großes Problem, dass im Gedenkgottesdienst für die Opfer der Pandemie neben dem EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm und dem Vorsitzenden der katholischen Bischofskonferenz Georg Bätzing auch jüdische und muslimische Vertreter in die Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche eingeladen sind und mitwirken. Sofort wird hier von angeblichem „Botschaftsverrat“ gesprochen. Die Vertreter und Vertreterinnen diese Strömung in unseren Kirchen argumentie-



ren gerne biblisch und scheinen dieses Evangelium entweder nicht zu kennen oder es gering zu schätzen. Immerhin ein Wort aus dem Munde unseres HERREN. Man muss die Worte Jesu nicht verbiegen um sie zu verstehen. Sie sind völlig klar und deutlich und man kann sie nur mit Absicht missverstehen.

Und ebenso spüre ich, wie dieses „*ich habe noch andere Schafe....*“ Jesu mir trotzdem und immer noch in der Seele brennt. Christsein bedeutet immer einen Anspruch zu spüren. Den Anspruch über die eigenen Grenzen und des eigenen Seins hinaus zu blicken, weil Jesus das selbst getan hat.

So ist das Evangelium von Guten Hirten nicht einfach nur schön. Kein ruhiges, nostalgisches Bild aus einer romantischen Zeit. Es ist eine unglaubliche Herausforderung über sich selbst hinaus zu denken. Nicht immer wird es uns gelingen. Und manchmal erblicken wir Beunruhigten bei uns selbst. Aber

zumindest sollten wir uns der Botschaft Jesu doch aussetzen. Das Evangelium stellt uns stets in Frage. Es scheucht uns auf. Und Gott bewahre uns vor der Selbstgefälligkeit. Ja, und manchmal finde ich es in all seiner Ehrlichkeit was man wahres Sein betrifft auch zum Fürchten.

Vor genau einem Jahr, am Sonntag Misericordias Domini, las ich das Evangelium vom Guten Hirten auf der Intensivstation bei meinem Vater. Am Nachmittag so gegen 16.00 Uhr kam der Hirte zu uns, wir bemerkten ihn nicht gleich. Er beugte sich meinem Vater zu.

Ich gebe zu, dass ich mich davor fürchtete „den Guten Hirten“ in diesem Jahr vor einer Gemeinde lesen zu müssen. Nicht, dass ich täglich um meinen Vater trauere. Ich denke manchmal an ihn, heute in den Fürbitten, wenn derer Gedacht wird, die an covid starben. Auch heute Nachmittag beim Staatsakt des Bundespräsidenten in Berlin. Nein, ich fürchtete eher

diesen unglaublichen Moment der Gottesnähe, den ich damals spürte.

Alles kam anders. Ich sprach das Evangelium in ein Mikrofon für diese Audiopandacht. Am Schreibtisch, ganz allein.

Es war schön! Viele schöne und gute Gedanken kamen und bewegten mich.

Der Hirte gibt sein Leben für die Schafe, er blickt über vieles gnädig hinweg, er lässt sich nicht aufhalten, er kommt. Er sucht die Einsamen auf und kommt den Sterbenden zur Hilfe..... Er bringt mich zurecht, er erlöst und befreit. Und ich spürte: In den Armen dieses Guten Hirten wissen wir unsere Verstorbenen. Er führt ihr Leben neu herauf, denn er ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Fürchtet euch nicht!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen

durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied 594

Der Herr, mein Hirte, führet mich, fürwahr, nichts mangelt mir. Er lagert mich auf grünen Aun bei frischem Wasser hier.

Erquickung schenkt er meiner Seel und führet gnädiglich um seines hohen Namens Ehr auf rechter Straße mich.

Geh ich durchs dunkle Tostal, ich fürcht kein Unglück dort. Denn du bist da!

Dein Stecken und Stab sind Tröstung mir und Hort!

Den Tisch bereitest du vor mir selbst vor der Feinde Schar. Mein Haupt salbst du mit deinem Öl, mein Kelch fließt über gar.

Ja, deine Güte folget mir mein ganzes Leben lang, und immerdar im Haus des Herrn ertönt mein Lobgesang!

Fürbitten

Im Gedenken an die Opfer der Corona-Pandemie sind wir heute verbunden. Gemeinsam beten wir:

Es sind bisher fast 3 Millionen Menschen an und mit dem Corona-Virus gestorben. Fast 80.000 Menschen waren es in Deutschland. Eine unfassbar große Zahl.

Vor dir zählt jedes Leben, Gott. Keinen Menschen gibst du verloren.

Alle, die gehen mussten, bitten wir: Hole du sie ins das Licht bei Dir.

HERR, erbarme Dich

Viele von ihnen sind einsam gestorben. Niemand durfte bei ihnen sein und ihre Hand halten.

Hilf vertrauen: Du warst da, Gott. Auch in den dunklen Momenten.

HERR, erbarme Dich

Als wir uns von ihnen auf dem Friedhof verabschiedet haben, hat so viel gefehlt. Nur die Allernächsten durften dabei sein. Wir konnten einander nicht in den Arm nehmen.

Steh uns bei, Gott: Allen, die schwer zu tragen haben am Verlust eines Menschen: Schenk ihnen einen Hoffnungsschimmer, der das Dunkel erhellt.

HERR, erbarme Dich

Überall in der Welt tötet das Virus. Das große Leid verbindet uns miteinander. Besonders hart trifft es Regionen und Menschen ohne eine gute medizinische Versor-

gung.

An allen Orten, Gott, sorgst du dich um deine Menschen. Du hast ein Auge grade auf die Schwachen. Hilf uns, sie ihm Blick zu behalten.

HERR, erbarme Dich

Die politisch Verantwortlichen müssen täglich neu entscheiden und abwägen, was jetzt gut ist. Für die Gesundheit und für das Leben der Menschen.

Gib Du die Weisheit, die immer wieder nötig ist.

HERR, erbarme Dich

Nach den langen Monaten der Pandemie kommen viele von uns an ihre Grenzen. In ihrer Arbeit und in ihrem Miteinander zuhause. Existenzen sind bedroht. Die Freude am Leben wird uns schwer. Besonders an Dein fürsorgliches Herz legen wir die Männer und Frauen auf den Intensivstationen, die bis zur körperlichen und seelischen Erschöpfung für die Rettung der Menschen arbeiten.

In der Stille sagen wir dir, um wen wir uns besonders sorgen:

(Stille)

Wir bitten dich um Kraft und um langen Atem um



Dankbarkeit, Geduld und Respekt.

HERR, erbarme Dich

Das dunkle Tal geht zu Ende. Du wirst uns hindurchführen. Führe du uns zum frischen Wasser. Stärke uns täglich für den Weg.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Der HERR segne uns und behüte uns.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. AMEN

Lied 321

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.

Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.